

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



zösisches Blatt hatte von dem „cauchemar des coalitions“ gesprochen, unter dem Bismarck leide. Hierzu bemerkte der Kanzler: „Diese Art Alp wird für einen deutschen Minister noch lange, und vielleicht immer, ein sehr berechtigter bleiben. Koalitionen gegen uns können auf westmächtlicher Basis mit Zutritt Österreichs sich bilden, gefährlicher vielleicht noch auf russisch-österreichisch-französischer; eine große Intimität zwischen zweien der drei letztgenannten Mächte würde der dritten unter ihnen jederzeit das Mittel zu einem sehr empfindlichen Drucke auf uns bieten. In der Sorge vor diesen Eventualitäten, nicht sofort, aber im Laufe der Jahre, würde ich als wünschenswerte Ergebnisse der orientalischen Krisis für uns ansehen: 1. Gravitation der russischen und der österreichischen Interessen und gegenseitigen Rivalitäten nach Osten hin, 2. der Anlaß für Rußland, eine starke Defensivstellung im Orient und an seinen Küsten zu nehmen und unseres Bündnisses zu bedürfen, 3. für England und Rußland ein befriedigender Status quo, der ihnen dasselbe Interesse an Erhaltung des Bestehenden gibt, welches wir haben, 4. Loslösung Englands von dem uns feindlich bleibenden Frankreich wegen Ägyptens und des Mittelmeeres, 5. Beziehungen zwischen Rußland und Österreich, welche es beiden schwierig machen, die antideutsche Konspiration gegen uns gemeinsam herzustellen, zu welcher zentralistische oder klerikale Elemente in Österreich etwa geneigt sein möchten.“ Dem Kanzler schwebte dabei das Bild nicht etwa irgendeines Ländererwerbes, sondern einer politischen Gesamtsituation vor, „in welcher alle Mächte außer Frankreich unser bedürfen und von Koalitionen gegen uns durch ihre Beziehungen zueinander nach Möglichkeit abgehalten werden“. Sollte ein englisch-russischer Krieg nicht zu vermeiden sein, so erblickte Bismarck sein Hauptziel in der Vermittlung eines beide Mächte auf Kosten der Türkei befriedigenden Friedens.

In diesem Schriftstücke Bismarcks vom 15. Juni 1877 sind die Grundlinien seiner Bündnispolitik bis 1890 deutlich erkennbar. Sie hatte kein anderes Ziel als die Sicherung des deutschen Besitzstandes, sie war defensiv und konservativ zugleich.

Im englischen Kabinett war damals niemand vorhanden, der sich tatkräftig für das ägyptische Protektorat einsetzte. Die englischen Minister, meinte Nubar Pascha tief verstimmt, seien die einzigen Engländer, die die Notwendigkeit Ägyptens für England nicht begriffen. Man befürchtete im englischen Kabinett eine Verstimmung Frankreichs und deutsche Vergrößerungspläne. Diese Besorgnis wurde in London von Frankreich und Rußland aus genährt<sup>1</sup>.

England stand damals den Großmächten ziemlich isoliert gegenüber, mit Sympathien eigentlich nur für Deutschland, aber mit tiefem Mißtrauen gegen Rußland. So beschränkte sich denn Bismarck

<sup>1</sup> Gr. Pol. Nr. 295.